



Jägervereinigung Kreis Freudenstadt e.V.

Mitglied im Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.

Auerwild-Hegering

Dr. Karl-Eugen Schroth
Calwer Straße 27
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Telefon: 07053 2382
E-Mail: k.e.schroth@cw-net.de

Auerwild-Monitoring 2023 im Landkreis Freudenstadt und im (Nord)-Schwarzwald

In diesem Jahr konnten wir am 16. November unsere Hegeringversammlung wieder in Besenfeld abhalten. Die Ergebnisse der Balzplatzzählungen im Landkreis Freudenstadt und im Nordschwarzwald wurden vorgestellt, ergänzt durch die Ergebnisse des Monitorings im Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg. Dr. Gerrit Müller hat in Jagd 11/2023 darüber ausführlich berichtet. Hier soll noch einmal zusammenfassend über die Balz und ergänzend über den Sommer und die Kükenaufzucht berichtet werden mit Schwerpunkt auf den Nordschwarzwald.

Ergebnisse der Zählungen 2023

Die Zahlen der Balzplatzzählungen 2023 weisen in den meisten Gebieten eine leicht steigende Tendenz auf, sodass die Hoffnung auf eine Trendwende besteht.

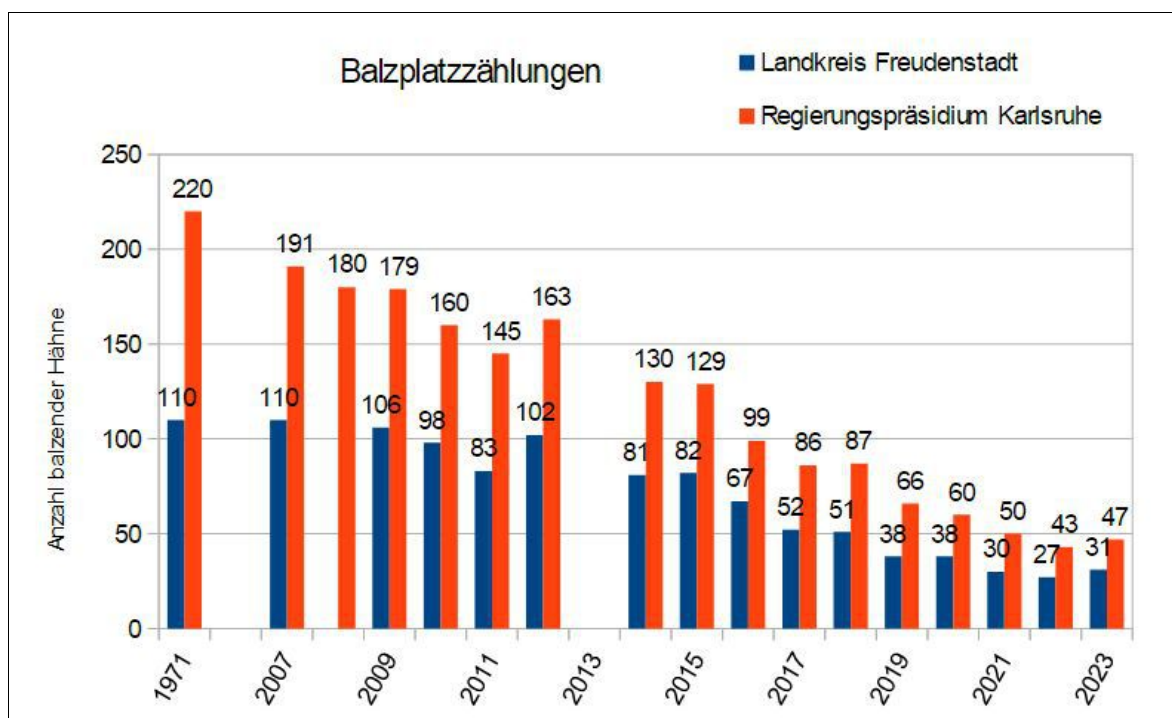


Abb.1: Zahl balzender Hähne im Landkreis Freudenstadt und im RP Karlsruhe

Insgesamt liegt die Zahl balzender Hähne im Kreis Freudenstadt mit 31 Hähnen immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau, hat sich jedoch um 4 gegenüber 2022 verbessert. Von den 31 bestätigten Hähnen balzten 19 (61 %) im Nationalpark. Im Kreis Rastatt war der Bestand unverändert, sodass sich die Anzahl für das Regierungspräsidium Karlsruhe mit 47 Hähnen um 4 verbessert hat (Abb. 1 und 2). In den im Norden und Nordosten angrenzenden Kreisen Baden-Baden und Calw konnten während der Balz wieder keine Hähne bestätigt werden. Einzelne Beobachtungen außerhalb der Balz deuten auf einen geringen Restbestand an den Kreisgrenzen hin.

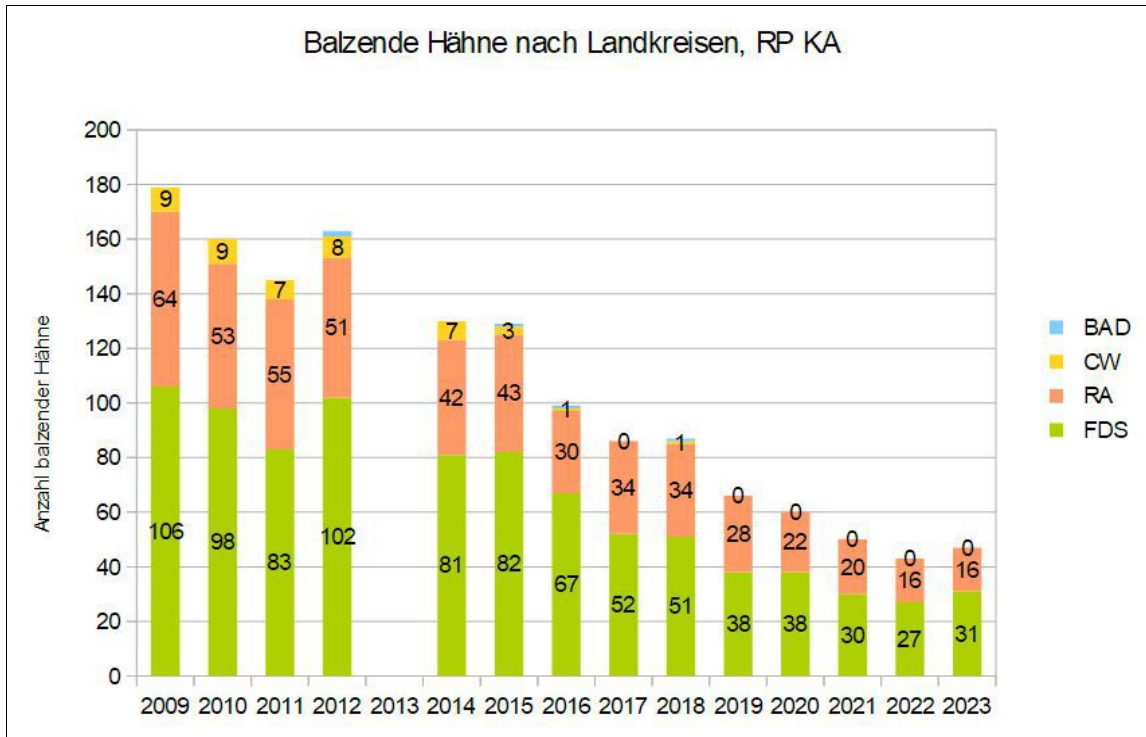


Abb. 2: Zahl balzender Hähne in den 4 Landkreisen mit Auerwild im RP Karlsruhe

Ein Blick auf die Ergebnisse der Zählungen im gesamten Schwarzwald (Abb. 3) verdeutlicht, dass sich auch hier, wie im Landkreis Freudenstadt, die Situation insgesamt leicht verbessert hat. In allen Teilgebieten hat sich der Bestand verbessert. Die Zahl balzender Hähne im Schwarzwald ist mit 106, gegenüber 97 im Vorjahr, um etwa 10 % angestiegen. Dasselbe gilt für den Schwarzwald nördlich der Kinzig mit 65 bestätigten Hähnen. Auch hier hat sich die Zahl der balzenden Hähne um 4 erhöht.

Fast zwei Drittel (61 %) der balzenden Hähne wurden nördlich der Kinzig bestätigt. Davon balzten 35 % im Nationalpark und 48 % im Landkreis Freudenstadt. Der Landkreis Freudenstadt bleibt mit 31 balzenden Hähnen weiterhin der auerwildreichste im gesamten Schwarzwald, dicht gefolgt vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (28 Hähne) und dem Ortenaukreis (18 Hähne).

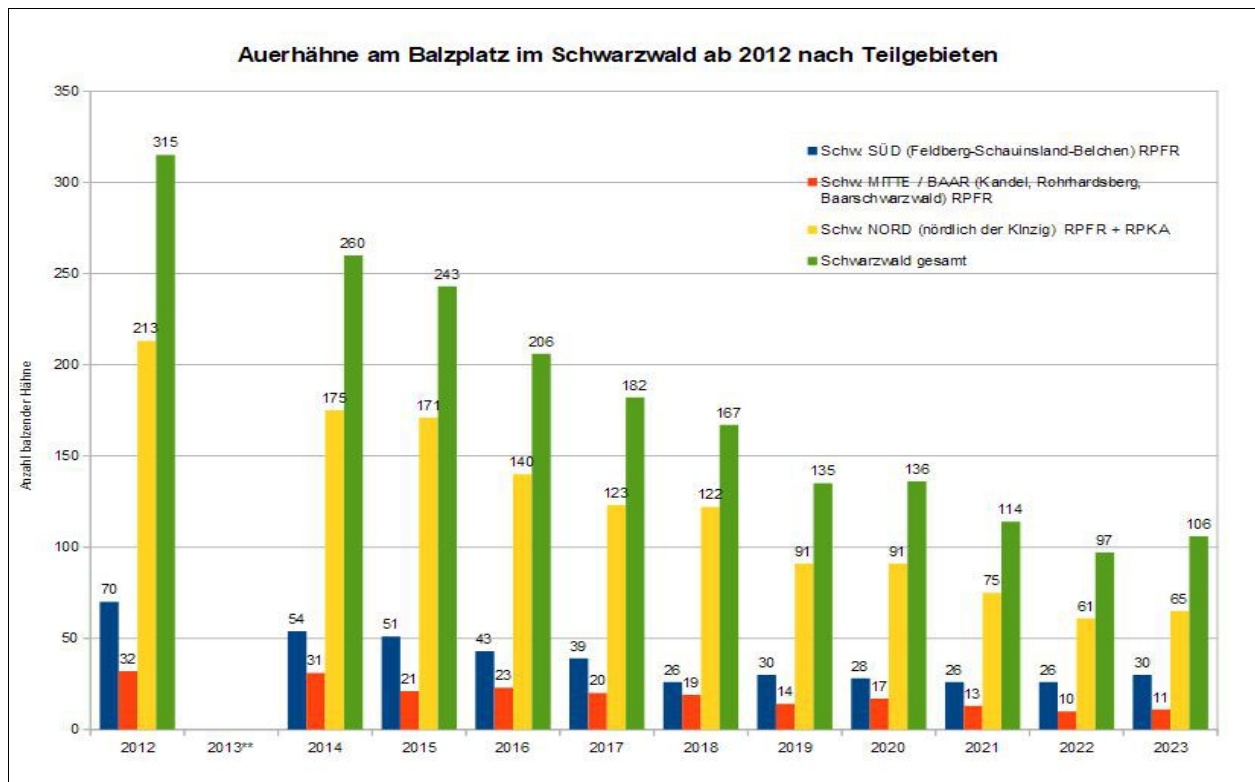


Abb. 3: Balzende Auerhähne im gesamten Schwarzwald und nach Teilgebieten.

Balzverlauf 2023

Die Balz 2023 war für eine zuverlässige Bestandserfassung einigermaßen günstig. Schnee war im vergangenen Winter kein Thema, sodass die Plätze ab Anfang April gut zu erreichen waren.

Der insgesamt sonnige und milde März war günstig für die Hennen, die in dieser Zeit viel eiweißreiche Nahrung für die Eiproduktion brauchen. Im April verzögerte sich die Vegetationsentwicklung noch etwas. Die Hochbalz begann zur Monatsmitte mit Höhepunkt um den 20. April und hielt in den höheren Lagen bis Anfang Mai an.



Abb. 4: Losung unter einem Schlafbaum im Altschnee war in diesem Winter kaum zu finden. Ende März gab es ein paar Tage mit Spurschnee.

Der April zeigte sich launisch und insgesamt kühl. Er war regenreich (Abb.5), zwischendurch gab es aber einige Tage zum Verhören. Die Balz verlief zunächst zögerlich und erst nach der Monatsmitte war der Höhepunkt erreicht. Der Trend zu einer immer früheren Hochbalz, wie er in den letzten Jahren vermehrt festzustellen war, hat sich in diesem Jahr nicht gezeigt.

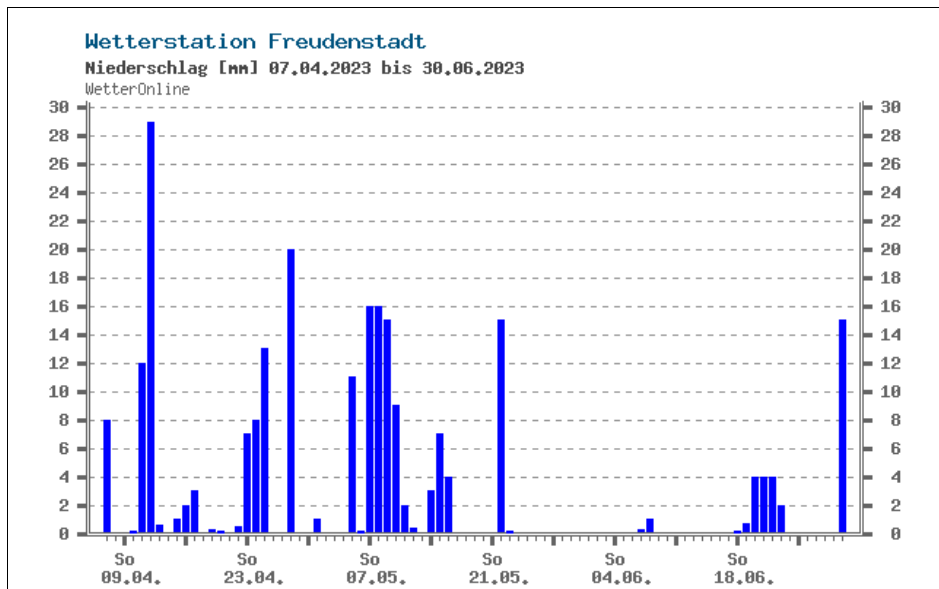


Abb.5: Es gab reichlich Niederschlag während der Balz und zu Beginn der Brutzeit. Daten Wetterstation Freudenstadt.

Was ist aus dem Silberstreif am Horizont geworden?

In den letzten Jahren habe ich aufgrund günstiger Aufzuchtbedingungen in den Sommermonaten 2018 und 2020 von einem sich abzeichnenden Silberstreif am Horizont gesprochen. Erst in diesem Frühjahr hat sich der Trend am Balzplatz umgekehrt. Und auch der Sommer 2023 war günstig für die Kükenaufzucht, sodass Hoffnung besteht, dass sich der Bestand weiter positiv entwickelt.



Abb.6: An regelmäßig besuchten Huderpfannen lassen sich Gesperre mit Wildkameras beobachten, ohne zu stören.

Bei den Untersuchungen zum Reproduktions-Monitoring im Nationalpark und Umgebung konnten wir diesen Sommer 2023, der im Juni und Juli durch wenig Niederschlag und hohe Temperaturen gekennzeichnet war, an zahlreichen Stellen indirekte und direkte Kükennachweise finden, was auf einen guten Aufzucherfolg hinweist. Auch wurde mir von mehreren, teils auch volkreichen Gesperren berichtet. Das lässt doch wieder Hoffnung aufkeimen, dass der positive Trend möglicherweise weiter anhalten wird.

An dieser Stelle möchte ich bitten, mir Gesperre-Beobachtungen, aber auch sonstige Sichtungen, zeitnah per E-Mail oder telefonisch zu melden. Einzelne machen dies bereits, dafür vielen Dank!



Abb.7: Kükенfedern kann man am ehesten in Huderpfannen finden. Die Schwingen- und Stoßfedern sind anders gezeichnet als Hennenfedern. Hier im Bild die Federn einer Hennen-Kükенrupfung.

Fazit

Wir wollen mit unserem Einsatz für diese Art nicht nachlassen, und es scheint sich ja auch ein erster Erfolg anzudeuten. Wir Jäger können, neben dem wichtigen Monitoring, versuchen, den Einfluss der Beutegreifer durch intensivierete Jagd zu begrenzen. Einer Fuchs- und Marderjagd kommt in dieser Situation, wo jedes Auerhuhn zählt, das nicht erbeutet wird, eine hohe Bedeutung als stützende Artenschutzmaßnahme zu. Aber sie muss den Fuchsbestand im Mai und Juni absenken, um wirksam zu sein. Unterstützen wir deshalb weiterhin tatkräftig unsere Initiative „Schwarzwald-Pelz aus nachhaltiger Jagd“ durch die Organisation von Fuchswochen in den Hegeringen im Auerwildgebiet, auch wenn der Pelzmarkt schwieriger geworden ist. Und auch die Forstkollegen aus dem Staatswald möchte ich erneut ermutigen, neben der vorrangigen Habitatpflege, die jetzt immer mehr Flächen aufwertet, auch die Fuchsjagd nach Möglichkeit zu intensivieren.

Dezember 2023, Dr. Karl-Eugen Schroth